

T – Der althochdeutsche Tatian // Tatianus. Tatian : lateinisch und altdeutsch mit ausführlichem Glossar / hrsg. von Eduard Sievers. – [2., neubearb. Ausg., unveränd. Nachdr.]. – Paderborn : Schöningh, 1960. – 518 S.

Sprachen:

ae. – altenglisch

as. – altsächsisch

ask. – altskandinavisch

got. – gotisch

bair. – bairisch

ostfr. – ostfränkisch

Iryna Dowganjuk

Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw

REALISIERUNGSFORMEN DER INDIREKTEN RECHTFERTIGUNG IM GEGENWÄRTIGEN DEUTSCHEN POLITISCHEN DISKURS

У статті досліджено форми реалізації непрямих виправдань у сучасному німецькому політичному дискурсі. Головну функцію непрямих МА виправдань визначено як відволікання слухача від безпосереднього змісту критики. Встановлено, що непрямі МА виправдань становлять 18% усіх проаналізованих випадків і можуть виражатися через критику опонента, обіцянку, похвалу, риторичне запитання чи пораду. Низький відсоток непрямих виправдань зумовлений передусім особливостями політичного дискурсу, – його орієнтацією на широке коло адресатів, що ставить перед мовцем вимогу зрозумілості та однозначності.

Ключові слова: виправдання, непрямі мовленнєві акти, політичний дискурс.

В статье проанализированы особенности реализации косвенных речевых актов оправдания в современном немецком политическом дискурсе. Определено, что косвенные речевые акты оправдания могут быть представлены критикой, обещанием, похвалой, риторическим вопросом или советом. Низкий процент использования косвенных речевых актов в случае политического оправдания объясняется особенностями политического дискурса, – его ориентацией на широкий круг адресатов, а также требованием однозначности для слушателя.

Ключевые слова: оправдание, косвенные речевые акты, политический дискурс.

The article focuses on the means of realisation of indirect speech acts of justification in contemporary German political discourse. It was found out, that indirect justifications can be expressed in form of criticism, promise, praise, rhetorical question or advise. The use of the various forms of indirect justifications in political discourse is relatively low. This is due to the inherent nature of political discourse, namely, the requirement that it be unequivocally understood by a wide spectrum of recipients.

Key words: justification, indirect speech acts, political discourse.

Die Verhältnisse zwischen der kommunikativen Intention und der sprachlichen Realisierung einer Aussage bilden das zentrale Thema in Pragmatik und Sprechakttheorie. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Phänomen der Indirektheit gewidmet. In diesem Artikel werden indirekte Realisierungsformen der Sprechgattung Rechtfertigung sowie die Funktionen der Indirektheit im politischen Diskurs behandelt und analysiert. Als Korpus für die Analyse dienen 450 Textbeispiele der Rechtfertigungen aus den politischen Interviews, die in den Medienerzeugnissen

“Süddeutsche Zeitung”, “Frankfurter Allgemeine Zeitung”, “Tagesspiegel”, “Zeit”, “Welt” und “Bild” sowie in den Zeitschriften “Spiegel” und “Fokus” im Zeitraum von 2008 bis 2010 erschienen sind.

Eine Rechtfertigung liegt dann vor, wenn jemand zugibt, dass er genau diese Sache A, getan hat, aber argumentiert, dass diese Handlung entweder im allgemeinen oder zumindest unter diesen speziellen Umständen gut oder richtig oder vernünftig oder erlaubt war [1, S. 177-212]. Josef Klein weist auf den Unterschied zwischen Rechtfertigung und Begründung hin. Er behauptet, dass “die Variante des ARGUMENTIERENS, die sich auf Richtigkeitsansprüche bezieht, RECHTFERTIGEN, diejenige, die sich auf Wahrheitsansprüche bezieht, BEGRÜNDEN [heißt]” [6, S. 21]. Im weiteren Sinne ist die Rechtfertigung eine Strategie der Imagepflege, die sich nicht nur auf bestimmte SA, sondern auf ganze Sprechaktsequenzen erstrecken kann. Demzufolge sind die wichtigen konstitutiven Elemente einer Rechtfertigung: Richtigkeitsanspruch, Argumentation voller oder teilweiser Unschuld und Imagepflege.

Nach den Theorien von J. Searl, W. Sökeland, D. Wunderlich, T. Diegritz, K. Fürst u.a. unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Sprechakten (im Weiteren: SA). Direkte SA werden in explizite (gebildet mit Hilfe von explizit performativen Formeln) und implizite (kennzeichnet durch entsprechenden Satztyp und Satzmodus) eingeteilt, indirekte – in konventionelle und nichtkonventionelle [2, S. 567-568]. Ob der Sprechakt direkt oder indirekt ist, hängt zum großen Teil von den Illokutionsindikatoren ab, die in diesem Sprechakt präsent sind.

Ein Sprechakt ist dann indirekt, wenn zwischen der sprachlichen Struktur seiner Äußerung und seiner kommunikativen Funktion ein problematisches Verhältnis besteht [10, S. 14]. Als indirekt gelten solche Sprechakte, bei denen tatsächliche und durch die Basisindikatoren indizierte Illokution entweder inkompatibel oder doch wenigstens verschieden voneinander sind [10, S. 156]. Nach der Auffassung von Jorg Meibauer liegt ein indirekter Sprechakt vor, wenn in einem nicht-neutralen Kontext aus dem Satztyp/ Satzmodus, eventuellen indirekten illokutionären Indikatoren und Informationen über den Kontext auf das Vorliegen einer Illokution geschlossen wird, die von der im neutralen Kontext zu erwartenden Illokution abweicht [7, S. 109].

Nach den Theorien von John Searl sowie David Gordon und George Lakoff liegt im Grunde des Verstehens eines indirekten SA der Prozess der Schlussfolgerung (Inferenz) [8, S. 1004]. Entschlüsselt werden die indirekten SA laut Werner Sökeland nach den sekundären illokutiven Indikatoren und zwar modalen Partikeln, Intonation, Betonung aber vor allem durch den Kontext [10, S. 265].

Entsprechend der oben erwähnten Definitionen und Theorien kommen indirekte Rechtfertigungen dann vor, wenn sie entweder durch einen Frage- oder Imperativsatz oder durch einen Aussagesatz ohne entsprechendes argumentatives Satzmuster, das für direkte Rechtfertigungen typisch ist, ausgedrückt sind.

Nach der Meinung von Dieter Wunderlich, Werner Sökeland, Paul Grice u.a. werden die meisten SA in unserer Kommunikation indirekt ausgedrückt. Der Forscher Paul Ingwer lenkt unsere Aufmerksamkeit darauf, dass die Sprache selbst indirekt ist. Durch die Sprache haben sich die Menschen einen handlungsentlasteten Raum geschaffen, der es ihnen erlaubt über ihre Wahrnehmung der äußeren Welt zu kommunizieren oder – im Falle eines Interessenkonflikts – nicht mit Handgreiflichkeiten zu reagieren,

sondern mit einer sprachlichen Auseinandersetzung [5, S. 14]. Dann wurde innerhalb der Sprache eine weitere Ebene der Indirektheit geschaffen, die zusätzliche kognitive Anstrengungen erfordert. Diese Überlegungen leiten zur Frage der Funktion der Indirektheit über.

Zu den wichtigsten und am häufigsten erwähnten Funktionen der Indirektheit gehören: Höflichkeit [8, S. 1006], Signal der Vertrautheit [10, S. 150], Erhöhung der Zahl der Reaktions- und Rückzugsmöglichkeiten [10, S. 150], Ablenkung (Nichtbetonen des im vorherigen SA thematisierten Inhalts, z.B. bei den imagegefährdenden Situationen) [10, S. 147], kommunikationslogische Gründe (Vermeiden der Kommunikationsparadoxie, z.B. beim Lügen) [5, S. 17].

Oft neigt man dazu Indirektheit mit Unaufrichtigkeit gleichzusetzen und Offenheit oder Direktheit – mit Ehrlichkeit, was eher auf Stereotypen und Vorurteilen basiert. Zwischen dem indirekten und unaufrichtigen Vollzug von Sprechakten besteht ein großer Unterschied. Gerade wer in seinen Sprechhandlungen unaufrichtig ist, wird die starke Indirektheit vermeiden, um nicht das Verständnis der vorgeblichen Absichten durch den zu täuschenden Kommunikationspartner zu gefährden. Um sicher zu gehen, wird er womöglich lieber zum direkten Vollzug des unaufrichtigen Sprechaktes greifen [10, S. 150].

Da eine Rechtfertigung in einer Konfliktsituation entsteht, mit einem Fehler oder mit der Annahme eines Fehlers verbunden ist und als Reaktion auf imagegefährdende SA auftritt, könnte man annehmen, dass sie auch im politischen Diskurs oft als indirekter SA vorkommen wird. Dabei sollte die Aufmerksamkeit des Hörers bzw. der Hörer von dem möglichen negativen Aspekt der Handlung abgelenkt werden, wobei andere Themen oder Aspekte betont werden könnten. Durch rhetorische Fragen, Ironie, Gegenkritik mit Metaphern, Phraseologismen, Vergleiche u.ä. sollte auch zusätzliche expressive Wirkung erreicht werden. Vor allem aber sollte eine indirekte Rechtfertigung die Funktion der Ablenkung erfüllen. Gleichzeitig ist zu betonen, dass *die Kommunikation umso direkter bzw. expliziter ist oder sein muss, je stärker die Kommunikation durch eine Institution vorstrukturiert ist* [5, S. 17]. Die Kommunikation eines politischen Interviews ist nicht so stark institutionalisiert wie z.B. juristische Kommunikation, aber sie ist auch durch gewisse Rahmen und Regeln determiniert, die mit der Indirektheit oft schwer zu vereinbaren sind. Diese Regeln werden zum großen Teil durch die Öffentlichkeit bzw. Mehrfachadressiertheit des politischen Diskurses, sowie durch Anspruch auf Verständlichkeit, Eindeutigkeit und Zugänglichkeit des Gesagten für verschiedene Schichten der Bevölkerung verursacht [11, S. 66].

Die Ergebnisse der quantitativen Analyse von 450 Textbeispielen der Rechtfertigungen haben gezeigt, dass indirekte Rechtfertigungen nur in 18% von allen Fällen vorkommen. Dabei wurden folgende Realisierungsmöglichkeiten festgestellt:

1. Rechtfertigung – reaktive Kritik am Opponenten (50,9 %)

SZ: Vielerorts hat die große Koalition bereits das Image der Abkassierer.

Peer Steinbrück: Oft sind die Kritiker dieselben, die zugleich erhebliche Ansprüche an die Bereitstellung staatlicher Leistungen haben. Wer aber diese Ansprüche stellt, muss sich überlegen, wie das bezahlt werden soll. Die Politik macht Fehler, sie versagt bisweilen. Aber was heißt es für die demokratische Substanz eines Gemeinwesens, wenn Politiker durchgängig als Lügner, Betrüger und Abzocker bezeichnet werden? Wer

immer so tut, als seien die wahren Lösungen ganz einfach zu finden, der untergräbt das Vertrauen in unsere Demokratie [14].

2. Rechtfertigung – Versprechen (16,4 %)

SZ: Für weitere Steuersenkungen gibt es im Moment keine Spielräume, das wissen Sie doch selber. Da brüllt doch der bayerische Löwe wieder nur ein wenig.

Erwin Huber: Wir werden dieses Ziel hartnäckig verfolgen. Die CSU wird sich auch als Steuersenkungspartei innerhalb dieser Koalition profilieren [13].

3. Rechtfertigung – Lob (16,4 %)

sueddeutsche.de: SPD-Chef Kurt Beck ist seit Monaten auch innerparteilich in der Kritik. Die Negativ-Schlagzeilen scheinen gar nicht enden zu wollen. Können Sie erklären, warum das so gekommen ist?

Jens Böhrnsen: Ich schätze Kurt Beck als Politiker und als Menschen – und als Freund Bremens. Wenn er unterwegs ist, dann hat er schnell einen direkten und guten Kontakt zu den Bürgern. Das ist nicht nur in Rheinland-Pfalz so [15].

4. Rechtfertigung – rhetorische Frage (9,1 %)

sueddeutsche.de: Sie wenden sich gegen höhere Strafen für Steuersünder, wie SPD-Chef Beck sie fordert. Warum?

Guido Westerwelle: Sind Sie der Meinung, dass Steuerhinterziehung wirklich schärfer bestraft werden sollte als zum Beispiel eine gefährliche Körperverletzung? Also wenn einer einem anderen vorsätzlich ein Auge aussticht oder die Hand abschlägt? [16]

5. Rechtfertigung – Empfehlung /Rat (7,3 %)

(9) Zeit: Herr Westerwelle, normalerweise sind Außenminister die Lieblinge der Nation. Sie sind der Buhmann. Was haben Sie falsch gemacht?

Guido Westerwelle: Sie sollten die Meinung mancher Kommentatoren nicht verwechseln mit der Meinung unseres Volkes. Die meisten Menschen finden es unerträglich, wenn jemand, der arbeitet, oft weniger hat, als wenn er nicht arbeiten würde [17].

Gleichzeitig ist zu betonen, dass eine wichtige Besonderheit der Rechtfertigungen ihre Komplexität ist. In den meisten Fällen bestehen sie nicht aus einem illokutiven Akt, sondern aus mehreren, die dem kommunikativen Ziel der Rechtfertigung untergeordnet sind. Das wirft einige Fragen bezüglich des Status dieser Illokutionen auf. Einerseits werden sie im Rahmen des konkreten SA der Rechtfertigung realisiert, sind ihm untergeordnet und haben gemeinsamen Kontext. Andererseits drücken sie in der Regel auch die für sie primäre Illokution aus, sodass man über illokutive kontextbezogene Polysemie dieser SA sprechen kann. Es ist aber fraglich, inwieweit man solche SA als indirekte SA im Rahmen der Rechtfertigung qualifizieren kann. Wenn eine der Illokutionen in einem SA direkt auf eine Rechtfertigung hinweist und die anderen Illokutionen diese nur unterstützen, dann besteht kein Erschließungsprozess, der in den Theorien der Indirektheit ein wichtiges Merkmal der indirekten SA darstellt. Die Identifikation dieser Illokutionen erfolgt eher nach formeller Stellung neben der direkt realisierten Illokution einer Rechtfertigung. Deshalb wurden solche Fälle im Rahmen dieser Forschung nicht als indirekt betrachtet.

Die Ergebnisse der Analyse haben gezeigt, dass indirekte Realisierungsformen der Rechtfertigung im deutschen politischen Diskurs relativ selten vorkommen. Das ist einerseits durch die konfrontative kommunikative Situation verursacht, in der die

Rechtfertigungen entstehen, weil sie das Image des Sprechers gefährdet und eine aussagekräftige Argumentation verlangt. Andererseits ist diese Tendenz durch Besonderheiten des politischen Diskurses zu erklären. Dabei ist der Verzicht auf indirekte Sprechakte durch die wichtige Rolle von Verständlichkeit, Eindeutigkeit und Aufrichtigkeit (oder vom Eindruck der Aufrichtigkeit) im politischen Diskurs zu erklären.

LITERATUR

1. Austin John L. Ein Plädoyer für Entschuldigungen / John L. Austin // Wort und Bedeutung. – München: List 1975, S. 177–212
2. Bußmann H. Lexikon der Sprachwissenschaft 2., völlig neu bearbeitete Auflage / Hadumod Bußmann. – Stuttgart: Kröner, 1990. 904 S.
3. Diegritz T., Fürst C. Empirische Sprechhandlungsforschung: Ansätze zur Analyse und Typisierung authentischer Äußerungen / Theodor Diegritz, Carl Fürst. – Erlangen : Univ.-Bibliothek, 1999, 210 S.
4. Ehrich V., Saile G. Über nicht-direktive Sprechakte / V. Ehrich, G. Saile. // Dieter Wunderlich (Hg.) : Linguistische Pragmatik. – Frankfurt a. M. : Athänäum, 1972 S. 255–287.
5. Ingwer P. Wie soll ich das verstehen? Zur Untersuchung von sprachlicher und kommunikativer Direktheit und Indirektheit in authentischen Kommunikationssituationen / Paul Ingwer. – Pädagogisches Zentrum, II C 11, Berlin, 1991. – 70 S.
6. Klein J. Die konklusiven Sprechhandlungen: Studien zur Pragmatik, Semantik, Syntax U. Lexik von Begründen, Erklären.warum, Folgern U. Rechtfertigen / J. Klein. – Tübingen, 1987. – 250 S.
7. Meibauer J. Pragmatik: eine Einführung 2., verb. Aufl. / Jorg Meibauer. – Tübingen, 2001. – 208 S.
8. Mey Jakob L. Concise Encyclopedia of Pragmatics /Jakob L. Mey, – Elsevier, Oxford : UK, 2009. – 1164 S.
9. Searle J. R. Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay /John R. Searl. – Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag, 1971. – 306 S.
10. Sökeland W. Ein Beitrag zur Theorie der indirekten Sprechakte / Werner Sökeland // Bedeutung, Sprechakte und Texte. Akten des 13. Linguistischen Kolloquiums, Gent 1978, Band 2. – Tübingen, 1979. – S. 263–284.
11. Watzin K. Politiker im Spiegel-Gespräch: ein Beitrag zur Entwicklung der politischen Sprache in der Bundesrepublik Deutschland / Klaus Watzin. – Frankfurt am Main : Lang, 1998. – 220 S.
12. Wunderlich D. Zur Konventionalität von Sprechhandlungen / Dieter Wunderlich // Wunderlich D. Linguistische Pragmatik. – Frankfurt am Main: Athenäum, 1972. – S. 11–58.
13. Süddeutsche Zeitung, München, Samstag/Sonntag, 5/6. 01. 2008, Nr. 4, S.6
<http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/76/79996/> (31.07.08)
<http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/778/187184/5/> (24.07.08)
<http://www.sueddeutsche.de/deutschland/artikel/735/159304/> (21.02.2008)
<http://www.zeit.de/2010/28/Westerwelle?page=2> (07-09-2010)

Mychajlo Gawrysch
Kyjiwer Nationale Vadym-Hetman-Wirtschaftsuniversität